

## Prof. Dr. med. habil. Michael Scholz zum 65. Geburtstag



Professor Dr. Michael Scholz wurde am 23. Dezember 1941 in Berlin geboren. Nach dem Studium der Humanmedizin in Sofia und Leipzig war er ab 1968 als Assistent in der Psychiatrischen und Neurologischen Klinik der Universität Leipzig tätig. Dort kam er durch Prof. Dr. med. habil. Otto Bach mit den Anfängen der Familientherapie in Berührung und arbeitete familientherapeutisch mit schizophrenen Patienten.

Ab 1972 war Prof. Dr. Michael Scholz in der Klinik für Kinderneuropsychiatrie Leipzig maßgeblich an der Entwicklung des Fachs beteiligt. Als Mitglied der Arbeitsgruppe „Arbeit mit Eltern“ der Sektion Kinder- und Jugendpsychotherapie und Familientherapie der Gesellschaft für Psychotherapie der DDR war er federführend in der Etablierung der Familientherapie. Ab 1974 trieb er den Einsatz von Videotechnik in der Kinder- und Jugendpsychiatrie voran und führte Eltern-Kind-Gruppen unter Verwendung von Videofeedback in die klinische Arbeit ein. Damit wurde die Transparenz und Qualität der Therapie wesentlich erhöht.

1980 gab er mit Prof. Dr. Otto Bach das Buch „Familientherapie und Familienforschung“ heraus und veröffentlichte zahlreiche weitere Publikationen zu diesem Thema. Nach ersten Kontakten zum tschechischen Familientherapeuten Petr Boš

war er ab 1980 mit der Tschechischen Gesellschaft für Familientherapie verbunden.

Er war Initiator und Mitgestalter der ersten familientherapeutischen Tagung mit internationaler Beteiligung in der DDR 1982 in Leipzig. Als Vorsitzender der Sektion Kinderpsychotherapie und Familientherapie der Gesellschaft für ärztliche Psychotherapie der DDR entwickelte er diagnostische Verfahren zur familiären Interaktions- und Beziehungsdiagnostik (Familienpolaritätsprofil) und habilitierte sich 1984 zu diesem Thema.

1988 begann Prof. Dr. Michael Scholz mit Fritz Mattejat und dem Jugendforschungszentrum eine Untersuchung zur Sozialisation von Ost- und Westfamilien. Das Subjektive Familienbild (SFB), das eine Quantifizierung familiärer Beziehungen ermöglicht, wurde 1994 von Mattejat und Scholz veröffentlicht und seitdem in zahlreichen Forschungsarbeiten angewendet. Neben Forschung und Lehre ist Prof. Dr. Michael Scholz während seiner gesamten beruflichen Laufbahn als engagierter Kliniker tätig. Er erwarb die Facharztanerkennungen für Neurologie/Psychiatrie, Psychotherapeutische Medizin und Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie.

Im März 1994 wurde Prof. Dr. Michael Scholz zum Professor für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie an die Technische Universität Dresden berufen. Hier baute er als leidenschaftlicher Familientherapeut eine Klinik und Poliklinik auf, die sich den Prinzipien der systemischen Therapie verschrieb.

Als Vorstandsmitglied der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie engagierte er sich 1995 bis 2001 für eine Stärkung der Rolle der Familientherapie in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und für deren Anerkennung als Therapieverfahren. Von 1996 bis 1998 war er Vorsitzender der Fachgesellschaft und richtete 1997 den Kongress der DGKJP in Dresden aus. Im internationalen Austausch mit anderen Familientherapeuten, besonders mit seinem Freund Eia Asen, entwickelte er familientherapeutische Ansätze entscheidend weiter. Seine gesamte Tätigkeit ist geprägt davon,

die Kinder- und Jugendpsychiatrie den Bedürfnissen der Kinder und ihrer Familien anzupassen. Deshalb gründete er 1998 die Familientagesklinik für emotional und sozial gestörte Kinder, die erste dieser Art in Deutschland. Die hier gemachten positiven Erfahrungen führten zur Entwicklung des Konzepts der Familientagesklinik für Essgestörte. Diese Behandlungsform war so erfolgreich, dass sie international viele Nachahmer fand, so das Maudsley Hospital in London sowie Kliniken in Dänemark, der Schweiz und den Niederlanden. Zu diesen Kliniken unterhält Professor Scholz intensive Kontakte und führt Supervisionen durch. Im Schwerpunkt seiner Forschungsarbeit liegen die Essstörungen und die Multifamilientherapie, wobei er mit namhaften europäischen Wissenschaftlern zusammenarbeitet.

Neben seinen zahlreichen beruflichen Verpflichtungen fand Professor Dr. Scholz immer Zeit, humanitäre Hilfe zu organisieren. Unmittelbar nach dem politischen Zusammenbruch in Osteuropa führte er in Eigeninitiative eine Vielzahl von Hilfstransporten vor allem nach Bulgarien durch. Später war er als Medizinkoordinator eines EU-Hilfsprojekts zur medizinischen Hilfe für Waisenkinder in Bulgarien tätig.

Kollegen, Freunde und Wegbegleiter freuen sich, dem engagierten Arzt, Hochschullehrer und Forscher zu seinem 65. Geburtstag zu gratulieren. Sein temperamentvolles Engagement und seine Diskussionsfreudigkeit sind für alle, die mit ihm verbunden sind, ein belebendes Element. Wir wünschen weiterhin Kraft und Vitalität, die von ihm auf den Weg gebrachten Entwicklungen in der Kinder- und Jugendpsychiatrie und Familientherapie zu begleiten und voranzutreiben. Herzlichen Dank für sein beispielhaftes Wirken an unserer Klinik und beste Wünsche für die Zukunft!

Oberärzte der Klinik:  
Dr. Krassimir Gantchev,  
Dr. med. Karin Horn,  
Dr. med. Frank Ostwaldt,  
Dr. med. Beate Schell,  
Klinik und Poliklinik für Kinder- und  
Jugendpsychiatrie und -psychotherapie  
Goetheallee 12, 01309 Dresden